

P.P.
9030 Abtwil

DIE POST 

Ihre Ansprechpersonen

Pfarrer Abtwil

Pfr. Martin Heimbucher

071 311 17 77 | martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

PfarrerIn Engelburg

Pfrn. Gila Heimbucher

071 311 54 77 | gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Pfrn. Käthi Meier-Schwob (24.05. bis 23.09.2025)

079 739 83 11 | k.meier-schwob@bluewin.ch



**evangelisch reformiert
gaiserwald**

Sekretariat

Evangelisch-reformierte

Kirchgemeinde Gaiserwald

Schönbüelstrasse 4 | 9032 Engelburg

071 277 92 00 | sekretariat@ref-gaiserwald.ch

Brigitte Engeli | Corinne Stofer-Weigelt

Montag, Dienstag, Donnerstag 8.00 bis 11.00 Uhr

www.ref-gaiserwald.ch

Kinder- und Jugendarbeit

Tanja Mäder | 079 629 99 05

tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

Stefan Edelmann | 079 354 59 42

stefan.edelmann@ref-gaiserwald.ch

Mesmerteam

Lilian und Peter Aebli | 077 261 51 70

mesmerdienst@ref-gaiserwald.ch



HIMMELSBOTE



evangelisch reformiert
gaiserwald

Neuigkeiten und Infos
der Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Gaiserwald

Ausgabe 2 | Mai 2025

Liebe Leserin, lieber Leser

Als Neuling in der Kirchenvorsteherschaft erlebt Eva Signer-Huber, wie viel sich hinter den Kulissen abspielt und wie umfassend die Arbeit der KIVO ist. Eindrücke aus der Anfangszeit.

Nachdem ich ein halbes Jahr Einblick in die Arbeit der Kirchenvorsteherschaft (Kivo) erhalten habe, kann ich sagen, dass ich am richtigen Ort bin. Anfangs war vieles neu für mich. Ich kannte die Gottesdienste, den Suppentag und erlebte bei meinen Kindern, die kirchliche Begleitung während des Konfirmationsjahres. Doch was sich hinter den Kulissen abspielt, war mir fremd. Mehr über die Abläufe, wie alles geregelt wird und wo die Fäden zusammenlaufen, erfuhr ich in den letzten sechs Monaten.

Im August 2024 besuchte ich die kantonale Kivo-Tagung in Wattwil, die eine Einführung für neu gewählte Kivo-Mitglieder beinhaltete. Diese Tagung verschaffte mir einen Überblick über die Organisation der kantonalen Kirche. Es war ein spannender Tag. Nach Informationen zur Struktur der Kirche konnten die Angebote der kantonalen Kirche an ver-

schiedenen Marktständen ausprobiert, diskutiert und erkundet werden. Eine Gelegenheit, die Kirche auf eine neue Weise zu erleben.

Nach der individuellen Erkundung wurde die Tagung mit einem inspirierenden Referat abgeschlossen. Wir wurden ermutigt, die Kirche als wichtigen Bestandteil unserer Gesellschaft zu betrachten. Die Mithilfe beim internationalen Znacht, meine Präsenz im Gottesdienst und mein Einsatz am Freiwilligenanlass eröffnete mir nach und nach die vielfältigen Arbeitsfelder der Kirche.

Im November 2024 war die Retraite eine Gelegenheit, meine Kivo-Kolleginnen und -Kollegen sowie die Mitarbeitenden näher kennenzulernen und uns als Team zusammenzuschweissen. An zwei spannenden und lehrreichen Tagen gingen wir offen aufeinander zu. Miteinander kommunizieren, sich in einer anderen Umgebung treffen, schuf eine Grundlage, um etwas aufzubauen und sich mit der Kirche zu identifizieren.

Am Ende der Retraite war für mich klar, dass ich diese Erfahrung gerne hinaustragen möchte. So entstand das Projekt «Jahrmarkt», mit dem wir uns gegenüber der Gesellschaft öffnen. Als evangelisch-reformierte Kirche sind wir am Jahrmarkt präsent, überbringen unsere Botschaft und zeigen, wie wir uns für die Gemeinschaft einsetzen. Blättern Sie weiter und erfahren Sie mehr.

Eva Signer-Huber
Ressort Diakonie
eva.signer@ref-gaiserwald.ch



Inhalt

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Geistliche Gedanken	
Das Pfingstfest verstehen lernen	4
Kirchgemeinde heute	
Ein Jahrmarktstand als Symbol für den Zusammenhalt	6
Religionsunterricht in der Langhalde	8
Projekt Pfefferstern	10
Terminkalender	
Gottesdienste	12
Kinder/Jugendliche	13
Erwachsene	14

Das Pfingstfest verstehen lernen

Seite 4



Religionsunterricht in der Langhalde

Seite 8



Projekt Pfefferstern

Seite 10



Das Pfingstfest verstehen lernen

Mit Bezügen zur Gegenwart versucht Martin Heimbucher, Pfingsten neu zu verstehen. Eine Reflektion über die Bedeutung dieses christlichen Festes.

Kaum ein Fest ist so schwer zu fassen, wie das Pfingstfest, das Fest des Heiligen Geistes – sagen mir viele. Wobei, eigentlich erschliesst es sich über seine Wirkung. Die Jünger Jesu, die sich nach der Kreuzigung und österlichen Erscheinung ihres Meisters versteckt gehalten hatten, traten wieder öffentlich auf mit neuem Mut und neuer Leidenschaft. Sie knüpften an die Predigt Jesus an und verkündigten, dass Gott sich als der gezeigt hat, der mächtiger ist als der Tod. Die Angst vor ihren Gegnern, vor römischer Gefangenschaft und Bestrafung schien wie weggeblasen. Menschen, die an diesem

Festtag in Jerusalem waren, hörten, was Petrus und seine Kollegen predigten und viele liessen sich taufen. Die junge Kirche begann zu wachsen, Energie kam wie durch ein Wunder vom Himmel her.

Ein Miteinander zwischen Völker

Etwas anderes geschah auch: Menschen aus aller Herren Länder konnten sich mit einem Mal verständigen. Aus allen Gegenden rings um das Mittelmeer waren sie zum Fest nach Jerusalem gekommen. Die Apostelgeschichte zählt vierzehn Volksgruppen auf. «Alle hören einander in ihrer Muttersprache reden», heisst es

ausdrücklich, sie kommen in Austausch miteinander – wie auch immer. Neben der kritischen Frage, ob so etwas tatsächlich möglich ist, ist das ein starker Hinweis auf das, was der göttliche Geist noch immer bewirken will: Er macht aus ängstlichen mutige Leute, die sich etwas trauen, und trägt über Herkunfts- und Sprachgrenzen hinweg zur Verständigung bei.

Was Menschen entzweit

In der heutigen Weltlage scheint das für die einen eine wunderbare Vision zu sein, für alle jene, die sich lieber von den Fremden abschotten, ist es eine biblische Provokation. Da, wo Gott mit seiner Kirche begann – damals in Jerusalem und später – bezog er alle ein und schuf ein neues Miteinander zwischen Völkern und Nationen. Für ihn sind alle seine Geschöpfe, seine Menschenkinder, eingeladen zu der einen Familie Gottes dazuzugehören. Oder wie Paulus später sinngemäss schreibt: «Da ist nicht Jude und Nichtjude, da ist nicht Römer und Grieche, da ist nicht Afrikaner und Araber, das ist nicht Amerikaner und Europäer, da sind wir alle eins in Jesus Christus.»

Dieser Teil der Pfingstgeschichte ist Gottes Antwort auf die sagenhafte Geschichte vom Turm zu Babel, den die Menschen in ihrem Hochmut bis in den Himmel bauen wollten. Das Ergebnis war, dass sie sich entzweiten, nicht mehr





eine Sprache sprachen und der Turm zusammenbrach. Auch wenn es eine Sage aus der Urzeit ist, die Einsicht ist zeitlos, dass die Überschätzung des Eigenen und der Wille nach immer mehr und immer höher, die Menschen entzweit. Heute erleben wir das wieder zwischen den Autokraten dieser Welt und den «angeblichen Demokraten», denen es nur um das Wohlergehen im eigenen Land oder der eigenen Klientel geht.

Über Unterschiede hinaussehen

Die pfingstliche Vision der Verständigung hebt die Mehrsprachigkeit und die Tatsache, dass Menschen unterschiedlich kulturell geprägt sind, nicht auf. Aber sie schafft ein Verständnis, das über Grenzen und Unterschiede hinausieht: Wir können das Menschsein und die Würde jedes einzelnen auch bei anderen schätzen und respektieren. Nicht nur ich als Schweizer, als Europäer habe Würde und Rechte. Im Geist, der von Gott herkommt, darf ich mich an der bunten Vielfalt der Menschheit erfreuen und gestehe ihnen all das zu, was ich mir ebenfalls wünsche. Vielleicht klingt es

naiv, aber Gottes Vision für unser Zusammenleben als Menschen, als seine Kinder ist wohl ebenfalls naiv. Sie nimmt Gestalt an, je mehr ich von mir absehen kann, je mehr ich lerne, mich am Anderen, am Fremden zu freuen und begreife, dass er ein Mensch ist wie ich und auf Ähnliches hofft. Zukunft haben wir nach Gottes Willen und unseretwillen nur gemeinsam. In diesem Sinne fröhliche Pfingsten.

Pfarrer Martin Heimbucher
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Neues kennenlernen im Sabbatical

Bald ist es so weit und mein Sabbatical beginnt. Vom 24. Mai bis 23. September 2025 bin ich abwesend. Drei Monate besuche ich unsere Partnerkirche, die Moravian Church Southwest Province in Mbeya. In Tansania lerne ich verschiedene Projekte kennen, welche Mission21 unterstützt. So erhalte ich vor Ort einen Einblick, wie der Klimawandel die Landwirtschaft verändert und prägt. Und natürlich werde ich Gast der Kirchgemeinde sein und am Gemeindeleben teilnehmen.

Im September bin ich auf den Spuren der Hugenotten unterwegs. Das sind französische Protestanten. Im 16. Jahrhundert wurden sie in Frankreich verfolgt und fanden in anderen Ländern Zuflucht, unter anderem auch in der Schweiz.

Ich freue mich auf neue Eindrücke und bin dankbar, dass die Kantonalkirche und unsere Kirchgemeinde mir diese Erfahrung ermöglichen.

Während meiner Abwesenheit werde ich in allen Belangen wunderbar durch Pfarrerin Käthi Meier-Schwob vertreten.

Bhüet euch Gott in dieser Zeit

Pfarrer Gila Heimbucher

PS. Käthi Meier-Schwob ist erreichbar via Telefon 079 739 83 11 oder per Mail: k.meier-schwob@bluewin.ch

Ein Jahrmarktstand als Symbol für den Zusammenhalt

Die Kirchgemeinde ist am Jahrmarkt präsent. An diesem Ort sollen Berührungspunkte abgebaut und Möglichkeiten für Begegnungen geschaffen werden.

Gerne stellen wir Ihnen unser Projekt näher vor. Unser Ziel ist es, durch unsere Präsenz am Jahrmarkt, Offenheit gegenüber der Gesellschaft zu zeigen und unser Engagement für die Gemeinschaft zu dokumentieren. Mit verschiedenen Aktivitäten möchten wir Menschen jeden Alters ansprechen und gemeinsam bleibende Momente erleben.

Vielfältige Aktivitäten

An unserem Stand erwarten Sie spannende Mitmachaktionen, kreative Workshops und unterhaltsame Spiele für Gross und Klein. Es gibt viel zu entdecken

und wir sind sicher, dass für alle etwas dabei ist. Am Samstag offerieren wir Ihnen an unserem Stand einen kleinen Apéro.

Am Sonntag laden wir Sie zum Gottesdienst auf die Scooterbahn ein. Für Ältere, Jüngere und für Familien ein besonderes Erlebnis, das Sie nicht verpassen sollten. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit uns ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen. Unser Jahrmarktstand ist die perfekte Gelegenheit unser Engagement für die Gemeinschaft vorzustellen und uns kennenzulernen.



Gemeinschaft stärken

Mit unserem Stand bauen wir eine Brücke zwischen den Menschen in unserer Gesellschaft. Konkret möchten wir die Gemeinschaft stärken, Offenheit zeigen, Interaktion fördern, Vielfalt feiern, spannende Erlebnisse bieten und einen Dialog ermöglichen. Unser Stand ist mehr als ein Treffpunkt, er ist ein Symbol für den Zusammenhalt und ein Ort, an dem jede und jeder willkommen ist und alle Stimmen gehört werden.

Nutzen Sie die Chance, mehr über unsere Projekt zu erfahren und sich mit uns auszutauschen. Wir freuen uns auch auf Ihre Ideen und Anregungen und darauf, gemeinsam unsere Gesellschaft ein bisschen besser zu machen. Ein Besuch an unserem Stand lohnt sich allemal! Wir freuen uns auf anregende Gespräche, neue Begegnungen und darauf, zusammen eine tolles Jahrmarktweekenende zu verbringen.

Eva Signer-Huber
Ressort Diakonie
eva.signer@ref-gaiserwald.ch





Religionsunterricht in der Langhalde

Martin Heimbucher und Gaby Bürgi Gsell unterrichten beide im Sonderschulheim Langhalde. Dafür ist ein besonderes Gespür nötig, was Jugendliche beschäftigt. Erst dann besteht die Bereitschaft, sich religiösen und ethischen Themen zu öffnen.

Seit mehr als zehn Jahren unterrichte ich als Pfarrer religiöse und ethische Themen in der Oberstufe der Langhalde. Der Blockunterricht hat sich bewährt, denn man kann abwechslungsreicher und kreativer mit Themen und der jeweiligen Tagessituation umgehen. Anfangs assen wir sogar am Mittag gemeinsam.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahre zählten die Exkursionen: Wir waren in einer Moschee, einer Synagoge und sogar in einem hinduistischen Tempel in Sankt Margrethen. Im Kulturmuseum besuchten wir spannende Ausstellungen – zuletzt über Weihnachten. Besonders gern erinnere ich mich daran, wie wir die

Lebenswelt der Nomaden kennenlernen und in einem richtigen Zelt aus dem Hohen Atlas miteinander Tee getrunken haben.

Religionen und Menschenrechte

Das Miteinanderschaftern und Miteinanderdiskutieren ist immer lebhaft bis herausfordernd. In den Klassen der Oberstufe sind reformierte, katholische, orthodoxe, muslimische und konfessionslose Jugendliche, die mehr oder weniger engagiert ihre Meinungen vertreten. Wichtig ist mir, dass wir erst einmal lernen, respektvoll mit religiösen Überzeugungen umzugehen und nicht ständig das Gefühl haben, uns abgren-

zen zu müssen und andere Meinungen zu bewerten. Toleranz ist ein hohes Gut.

So haben wir uns in diesem Schuljahr über unsere Gottesbilder ausgetauscht und erkannten, dass zumindest die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum, Islam mehr gemeinsam haben als angenommen. Anhand des spannenden, aber auch unterhaltsamen Films «Bruce Allmächtig» beschäftigten wir uns mit der Frage nach der Allmacht Gottes und dem Bösen in der Welt. Auch das persönliche Thema Gebet und Erhöhung kam zur Sprache und sich manche Schülerinnen und Schüler öffneten sich sehr.

Ausgehend vom biblischen Verständnis unserer Menschenwürde lernten wir die unverletzlichen und unveräusserlichen Menschenrechte kennen. Es entstanden spannende Diskussionen, was für junge Leute das wichtigste Menschenrecht sei und was ihnen fehle. In Zusammenhang mit dem Recht auf Leben befassten wir uns auch mit Abtreibung und Sterbehilfe. Als Lehrer freut es mich immer, wenn sich die Jugendlichen auf Fragestellungen einlassen und sich selbst in die Diskussion einbringen.

Auch Mose wurde fremdplatziert

In einem Schulheim «Religion» zu unterrichten, bedeutet für mich als Lehrerin: Wahrnehmen und akzeptieren was ist. Sicher, eine gute Unterrichtsvorbereitung ist Voraussetzung und dennoch gibt es tausend Dinge, auf die man sich

nicht vorbereiten kann. Wie geht es den Kindern an diesem Tag? In diesem Moment? Wie war ihr Wochenende? Wie verlief das Mittagessen? Die Gefühlswelt der Kinder widerspiegelt sich in vielen Tönen, sehr lauten und sehr leisen. Die Emotionen sind stark und alles ist da im Hier und Jetzt. Oft ist es nicht möglich, die vorbereitenden Inhalte durchzunehmen. Es braucht die Bereitschaft hinzusehen und echte Empathie, vor allem, wenn es rundherum laut und schwierig ist. Genau das, was Christus uns vorlebte: Das Dasein und die freundliche Einladung, sich einzulassen. Mit der Zachäusgeschichte lehrte Jesus, sich selber einzuladen. Im Fall des Sonderschulheims heisst das, sich auf das einzulassen, was die Kinder bewegt und interessiert. Erst nachher kommt das Erzählen. An diesem Montagnachmittag ging es um Mose,

die Not seiner Eltern, weil sie ihn weggeben mussten. Seine Fremdplatzierung im Haus des Pharaos, sein Lernen von Neuem und wie er seinen Weg gegangen ist. Beim Zuhören kam die Ruhe und das Nachdenken. Die selbstgebastelten Püppchen zeugen davon. Vom Leben, das in die Hand genommen werden muss und das Getragenwerden, durch Menschen und Gott.

Pfarrer Martin Heimbucher und
Religionslehrerin Gaby Bürgi Gsell



Projekt Pfefferstern

Als Vorbereitung für die Konfirmation engagieren sich die Jugendlichen in sozialen, gemeinschaftlichen und kirchlichen Projekten. Zwei exemplarische Beispiele. Beim Handykurs Knowhow weitergeben und in der Kletterhalle spüren, dass man aufeinander angewiesen ist.

Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, was es heutzutage braucht, um konfirmiert zu werden? Ein kurzer Überblick für alle Interessierten: Neben dem normalen Religionsunterricht besuchen die Jugendlichen der 1. und 2. Oberstufe verschiedene soziale, gemeinschaftliche und kirchliche Projekte aus dem Angebot Pfefferstern. So sammeln sie 40 Credits, um in der 3. Oberstufe mit dem Konfirmanden-Unterricht diesen

Weg abzuschliessen. Aus ungefähr 15 Projekten wählen die Jugendlichen drei aus. Insgesamt bietet die Kantonalkirche St. Gallen über 500 Projekte an. Schöpfen Sie doch mal unter www.pfefferstern.ch. Exemplarisch stelle ich zwei unterschiedliche Projekte vor.

Handykurs für Senioren

Jugendliche der Oberstufe zeigen Seniorinnen und Senioren wie sie das Handy nutzen können. Dieses Generationenprojekt ist sehr beliebt. An einem Samstagmorgen im Januar trafen sich 18 Seniorinnen, Senioren und sechs Mädchen in der Cafeteria Senevita in Abtwil. Alle waren gespannt, was sie erwarten würde. Mit viel Elan brachten die Oberstufenschülerinnen den älteren Menschen bei, wie sie zum Beispiel eine WhatsApp Gruppe erstellen oder Fotos verschicken können. Oder wie man persönliche Sachen in einem Ordner speichert oder eine Videobotschaft versendet und vieles mehr. Das Wissen wurde nicht langweilig vorgetragen, sondern praktisch und amüsant angewendet. Die Jugendlichen, auch «Digital Natives» genannt, sind mit dem Handy vertraut. Mit viel Geduld zeigten sie Handgriffe, die für ältere Menschen komplex und schwierig sind. Natürlich kam auch die Gemeinschaft nicht zu kurz. Bei einem Glas Wasser und Kaffee wurde rege ausgetauscht und die knapp zwei Stunden verflohen im



Nu. Ein gelungener Anlass, den es sicher wieder geben wird, vielleicht sogar noch mehrmals.

Erste Versuche in der Kletterhalle

Jedes Jahr im Februar findet ein anderes Projekt statt. Mit rund zehn Jugendlichen besuchten wir die Kletterhalle beim Kyburnpark in St. Gallen und liessen uns in die Kunst des Kletterns einführen. Bereits beim Anziehen des «Gstältlis» tauchten erste Probleme auf. Die Sicherheit hatte oberste Priorität und mit Karabinern zu hantieren, war nicht ganz einfach. Nach einer Einführung folgten in dreier Teams die ersten Kletterversuche. Jede und jeder bekam eine bestimmte Aufgabe: Eine Person kletterte, jemand sicherte

und eine Person übernahm die Rolle des Schutzengels. Im zweiten Teil versuchten wir uns an den grossen Kletterwänden und probierten das «Bouldern» aus. Alles kostete viel Kraft und nach zwei Stunden verliessen wir die Halle, müde, aber glücklich und zufrieden. Wir haben etwas für die Fitness getan und gemerkt, wie viel Vertrauen ineinander es braucht. Fazit: Einander zu sichern, ist lebenswichtig.

Weitere Pläne

Die nächsten Projekte folgten gleich. Im März halfen die Jugendlichen in Engelburg und Abtwil am Suppentag mit und auch beim Rosenverkauf vor dem SPAR sind sie präsent. Nach den sozialen

Projekten folgen die kirchlichen. Dazu gehört mindestens einen Jugendgottesdienst und den Nachtfaltergottesdienst zu besuchen und an zwei Vorbereitungsabenden ein bestimmtes Thema für den Gottesdienst vorzubereiten. Die Zeit vor der Konfirmation ist abwechslungsreich und lehrreich.

Stefan Edelmann
Jugendarbeit
stefan.edelmann@ref-gaiserwald.ch



Terminkalender auf einen Blick

Mai bis August 2025

Gottesdienste



Nachtfalter
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Güttenwald

4. Mai

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

11. Mai – Konfirmation

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Stefan Edelmann, Musik: Ramona Künzli und Diana Sommer

16. Mai – Nachtfalter-Gottesdienst für Jugendliche von Jugendlichen

19.00 Uhr in Engelburg zum Thema: «Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen» mit Pfr. Martin Heimbucher und Stefan Edelmann

18. Mai – Missionssonntag

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

22. Mai – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Abtwil

10.00 Uhr, Pfr. Martin Heimbucher

25. Mai – Familiengottesdienst «(Z)morge mit Gott: Schmetterlingsträume»

09.00 Uhr Zmorge im KGH Abtwil

10.00 Uhr in der Kirche, Pfr. Martin Heimbucher und Manuela Meyer mit Querflötentrio

29. Mai – Gottesdienstliche Auffahrtswanderung

Wir wandern von Arnegg nach Abtwil mit einigen Impulsen und Liedern unterwegs. Treffpunkt 10.00 Uhr vor der Kirche Abtwil. Mitbringen: Mittagsverpflegung zum Teilen, Geld fürs Busticket, wetterangepasste Kleidung, gute Laune. Bei schlechtem Wetter bleiben wir in der Abtwiler Kirche

1. Juni

10.00 Uhr in Engelburg, Prädikantin Regina Pauli

8. Juni – Pfingsten

10.00 Uhr in Abtwil, mit Abendmahl, Pfr. Martin Heimbucher und Kirchenchor

15. Juni

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi Meier-Schwob

22. Juni – Flüchtlingssonntag

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Grupo Madrugada mit Musik aus Brasilien

26. Juni – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Engelburg

10.00 Uhr, Pfrn. Käthi Meier-Schwob in Engelburg

29. Juni

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi Meier-Schwob

6. Juli

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

13. Juli

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi Meier-Schwob

20., 27. Juli und 3. August

In Abtwil und Engelburg finden keine Gottesdienste statt. Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in unseren Nachbargemeinden

24. Juli – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Abtwil

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

10. August

10.00 Uhr in Abtwil, Pfrn. Käthi Meier-Schwob

17. August – Familiengottesdienst unter der Birke

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi Meier-Schwob. Begrüssung im neuen Schuljahr und Familiengottesdienst unter der Birke

24. August – Ökumenischer Jahrmarktgottdienst

10.00 Uhr in Abtwil auf der Autoscooterbahn, Pfrn. Käthi Meier-Schwob

28. August – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Engelburg

10.00 Uhr, Pfrn. Käthi Meier-Schwob in Engelburg

31. August

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

Kinder/Jugendliche**2. Mai – 10nach12 Engelburg**

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für 4. bis 6. Klässler im KGH Engelburg

7. Mai, 20. August – Mädchentreff

14.00 bis 17.00 Uhr Mädchentreff für Mädchen ab der 4. Klasse oder ab zehn Jahren im KGH Engelburg. Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@refgaiserwald.ch

9. Mai, 13. Juni und 29. August – 10nach12 Abtwil

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für 4. bis 6. Klässler im KGH Abtwil

17. Mai – Kindergottesdienst

09.30 Uhr Kindergottesdienst im KGH Abtwil

24./25. Mai – Mädchentreff-Weekend

Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@refgaiserwald.ch

14. und 21. Juni – Babysitting-Kurs SRK für Jugendliche in Abtwil

9.00 bis 12.00 Uhr/13.00 bis 16.00 Uhr im KGH Abtwil. Zwei Kurstage des Schweizerischen Roten Kreuz für Jugendliche ab 13 Jahren. Kosten Fr. 130.– inkl. Kursunterlagen und Babysittingpass. Anmeldung: www.srk-sg.ch

Terminkalender auf einen Blick

Mai bis August 2025

Erwachsene

Immer montags Chorprobe – ausgenommen während der Schulferien

19.30 Uhr Kirchenchorprobe im KGH Abtwil. Kontakt: Gertrud Tschirren,
Tel. 071 311 20 59

Kafitreff für Mütter und Väter mit ihren Kindern – dienstags und freitags ausgenommen während der Schulferien

9.00 bis 11.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch

1. und 15. Mai, 5. und 19. Juni, 3. Juli und 14. August – Mittagstisch

12.00 Uhr im KGH Abtwil. Neuanmeldungen: Martin Egli, Tel. 076 502 31 29,
martin.egli@gaiserwald.net. Abmeldungen: Marianne Utz, Tel. 079 360 18 43,
marianne.utz@gmx.ch

5. Mai, 2. Juni, 7. Juli und 4. August – Club 60+

14.00 Uhr Jassen im KGH Abtwil. Kontakt: Margrit Wild, Tel. 079 486 20 32

9. Mai, 13. Juni und 4. Juli – Bibel am Morgen

09.00 Uhr im KGH Engelburg mit Pfr. Martin Heimbucher

9. Mai und 29. August – Internationales Znacht

18.30 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: Pfrn. Gila Heimbucher, gila.heimbucher@gaiserwald.ch und Eva Signer, eva.signer@gaiserwald.ch

13. Mai, 10. Juni, 8. Juli und 12. August – Spielnachmittag Pro Senectute

14.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: Anne-Marie Hengartner, Tel. 079 759 99 09

15. Mai – Donnschtig-Treff

14.00 Uhr Maifest im Garten unter der Birke oder bei schlechtem Wetter im KGH Engelburg. Musikunterhaltung Regula Schmucki und Hans Frick, Handorgel, Mundharmonika. Anmeldung bis 9. Mai, Tel. 071 277 92 00

21. Mai – Club 60+

Fahrt zum Kronberg. Gemütliche Wanderung nach Weissbad. Bus ab Gemeindehaus, vormittags. Info/Anmeldung bis 14. Mai an Pfr. Martin Heimbucher, Tel. 071 311 17 77

22. Mai – Erwachsenenbildung

19.30 Uhr im KGH Abtwil. «Unsere orthodoxen Nachbarn». Ganz in unsere Nähe gibt es eine rumänisch-orthodoxe Kirchgemeinde. Priester Michael stellt seine Kirche vor und beantwortet unsere Fragen. Moderation und Infos Pfr. Martin Heimbucher

27. Mai – Frauenzmorge

09.00 Uhr bei Vreni Egli, Egglistrasse 7, Tel. 071 311 22 36

12. Juni und 28. August – Gott ist auch mein BIER – Männerrunde

19.00 Uhr Treffpunkt vor der ref. Kirche Abtwil. Bei schlechtem Wetter im KGH, mit Pfr. Martin Heimbucher

17. Juni – Club 60+

In Herisau erleben, wie ein Hackbrett entsteht. Bus ab Gemeindehaus, mittags. Info/Anmeldung bis 6. Juni: Elisabeth Müri, Tel. 079 332 60 70

24. Juni – Frauenzmorge

09.00 Uhr bei Gisella Steiner, Mühlenstrasse 61, Tel. 071 374 27 56

25. Juni – Mittwoch-Treff

Die Veränderung des Klimas und was wir vor Ort tun können. Da in absehbarer Zeit die 1,5° Grenze überschritten wird, macht ein neuer Begriff in der Klimadebatte die Runde: «Anpassung». Pia Hollenstein, langjährige Nationalrätin und Mitgründerin des Vereins Klimaseniorinnen Schweiz, berichtet von ihrer Arbeit und gibt Anregungen für den Alltag. Anmeldung: Brigitte Gremli, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch

26. Juni – Ökumenischer 60+ Treff/Donnschtig-Treff

Sommeranlass: Besichtigung der Schnider AG in Engelburg. 14.00 Uhr Besammlung Dorfplatz. Wahlweise Spaziergang oder Fahrtmöglichkeit zur Firma. Führung durch das Entsorgungscenter. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Wurst und Brot, mit Musik von Sigi und Ernst Nagel. Anmeldung bis Montag, 16. Juni: Edith Inauen, Tel. 071 278 26 18 oder per Mail edith_inauen@hotmail.com

28./29. Juni – Gott ist auch mein BIER – Männerrunde

Seit fünf Jahren gibt es den Männergesprächskreis «Gott ist auch mein Bier» – um dieses Jubiläum zu begehen, fahren wir nach Bayern an den Starnberger See. Infos und Anmeldung: Martin Heimbucher oder Felice Bühler

30. Juni – Geburtstagsständchen des Kirchenchors

19.00 Uhr im KGH Abtwil für Seniorinnen und Senioren, die in diesem Jahr 80 Jahre und mehr feiern

1. Juli – Erwachsenenbildung

19.00 Uhr Katharinensaal St. Gallen «Über Israel und Palästina reden, aber wie?» Vortrag und Gespräch mit Prof. Meron Mendel aus Frankfurt. Der Referent ist Direktor der Anne Frank Bildungsstätte und Preisträger 2025 der Buber-Rosenzweig Medaille. Veranstaltung mit der CJA Ostschweiz, moderiert von Pfr. Martin Heimbucher

2. Juli – Geburtstagsfest 75+ in Abtwil

16.30 Uhr im KGH Abtwil mit Barbara Hebeisen, Voller Witz und Weisheit, Lesung, Flöte und Harfe und Pfr. Martin Heimbucher, Violine. Für alle ab 75+ aus Abtwil und St. Josefen, die im ersten Halbjahr Geburtstag haben

7. August – Club 60+

Führung Kleika Arbeitslosenprojekt St. Gallen. Bus ab Gemeindehaus, mittags. Info/Anmeldung bis 25. Juli: Elisabeth Müri, Tel. 079 332 60 70

18. August – Mittwoch-Treff – Ökumenischer Abendbummel

Details zu Beginn, Treffpunkt und weitere Infos entnehmen Sie bitte den Ausschreibungen im Gaiserwaldblatt

21. August – Ökumenischer Donnschtig-Treff/60+ Treff

14.00 Uhr im KGH Engelburg. «Ein Sonnenstrahl für Kinder und Jugendliche mit körperlicher Behinderung». Hanspeter Stastny, ehemaliger Orthopädist in St. Gallen berichtet über das Hilfswerk Kiran Village bei Varanasi (Nordindien)

26. August – Frauenzmorge

09.00 Uhr bei Trudi Allenspach, Spiseeggstrasse 14, Tel. 071 277 63 84

28. August – Spielnachmittag

14.30 Uhr Spielnachmittag im Alterszentrum Senevita Oberhalden, Engelburg